

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 118

Donnerstag, 1. Oktober 1908

47. Jahrgang.

Die Staatsgewalt lebt!

Marburg, 1. Oktober.

Also doch! Wir haben uns in der vorgestrigen Nummer gestattet, mit Rücksicht auf die Laibacher Gewalttaten, die durch anderthalb Wochen dauerten, an der Aktivität der Staatsgewalt irre zu werden und unseren Zweifeln über sie Ausdruck zu verleihen, ein Unterfangen, welches von der gesamten deutschen Bevölkerung nicht nur von Krain und Untersteiermark, sondern des ganzen Reiches recht kräftig geteilt wird und wofür die Grazer und Wiener und alle anderen deutschen Blätter dieses vielartigen Staatsgebildes hundertfache Belege bieten. Wir wurden aber nach dem Erscheinen unserer vorgestrigen Nummer eines Besseren belehrt. Die Staatsgewalt lebt und sie ist tatsächlich noch immer im Besitze jener Machtmittel, deren Anwendung von den bedrängten Laibacher Deutschen so sehnsüchtig erwartet wurde. Da es aber in ihrem Ermessen liegt, sich dort zu äußern, wo sie es für notwendig hält, so kam ihre virtuelle Kraft in — Marburg zum Ausdruck: die „Marburger Zeitung“ wurde mit Beschlag belegt, wurde konfisziert, weil sie sich Zweifeln über die Lebenskraft der Staatsgewalt hingab. Und das von rechtswegen. Denn eben durch diese Tat hat die Staatsgewalt ja gezeigt, daß es unrecht war, an ihrem Dasein zu zweifeln; sie ist da, sie lebt, sie hat es bewiesen und gezeigt in — Marburg! Und das mag den armen, alltäglich und allnächtlich bedrängten Laibacher deutschen

Familien zum Troste gereichen und in ihrer verzweifelten Stimmung das patriotische Bewußtsein wecken, daß die Staatsbehörde nicht blind und taub ist gegen die Vorfälle in Laibach, daß sie vielmehr gegen jeden, der daran zu zweifeln sich vermißt, sofort den ganzen Apparat von l. l. Staatsanwaltschaft, l. l. Bezirkshauptmannschaft und Sicherheitsbehörde entfaltet. Aber nicht nur das. Die Beschlagnahme der „Marburger Zeitung“ erstreckte sich auch auf eine Mitteilung unter den Marburger Stadtnachrichten, eine Mitteilung, die auch in Grazer und Wiener Blättern erschienen ist und nichts anderes besagte, als daß die Rädelshörer der hiesigen Narodnjaks am letzten Sonntag insgeheim mit Umgehung behördlicher Zensur und Bewilligung in der Stadt Plakate anschlagen ließen, auf denen zu lesen stand, daß Leute gesucht werden, welche um 30 Kronen Personen bei der Psojilnica anzeigen, die bei der Marburger Entrüstungsdemonstration aktiv mitgewirkt hätten.

Wir werden selbstverständlich, wenn die Ratkammer diese Beschlagnahme aufrecht erhalten sollte, diesmal jeglichen Weg betreten, um die Freigabe der beschlagnahmten Stellen auf irgend eine Art zu erzielen, schon deshalb, um zeigen zu können, auf was sich die Lebensfähigkeit des Staates im deutschen Marburg, wahrscheinlich über höheren Auftrag, wirft. Daß jenes Vorgehen konträre Gefühle großzieht — wer zweifelt daran? Das Laibacher Deutschtum kann nun befreit aufatmen: Die Staatsbehörde wacht, sie hat bereits in Marburg ein deutsches Blatt konfisziert! N. S.

Slowenische Vereinstätigkeit.

Marburg, 30. September.

Der windischklerikale „Slovenski Gospodar“ berichtet, daß der gesinnungsgenössliche Verein „Družba sv. Mohorja“ mit dem Sitz in Klagenfurt heuer 84.389 Mitglieder zählt, mithin 5533 mehr als im vorigen Berichtsjahre. Die Lavanter (Marburger) Diözese weist allein heuer 1918 Mitglieder mehr auf als im Jahre 1907. Ein solcher Zuwachs, obwohl sich Liberale und Klerikale in den Paaren lagen. — Die 23., in Pettau abgehaltene Hauptversammlung des Cyrill- und Methodvereines, der sich in „liberalen“ Händen befindet, brachte, ganz abgesehen von der bekannten Bettauer Abwehraktion gegen die geplanten Demonstrationen, eine Reihe beachtenswerter Darstellungen und Vorfälle, die wir den windischen Blättern entnehmen. So legt die „Domovina“ über die Zwecke und Absichten jenes Bettauer Tages, nachdem sie die Bevölkerung Pettaus „deutsche Fälsche“ genannt hat, folgendes Geständnis ab: „Trotzdem war der Einzug der Slowenen (in die Stadt Pettau) ein ehrenhafter. Gesungen wurden slowenischrationale (natürlich Heß-) Lieder, deren Klänge die Töne der „Wacht am Rhein“ erslickten, so daß es schien, als ob sich eine große slowenische Prozession in die Stadt bewegen würde. . .“ „Das geschah jetzt das erste mal in Pettau, aber wir versichern, nicht das letztemal! Das Eis ist gebrochen und wir haben den Deutschen gezeigt, daß auch diese Festung zerstörbar ist!“ Wenn auch das Rühmen mit dem (zugegebenen!) demonstrativen Einzug eitel Gepluncker und tendenziöse Aufschneiderei ist, so geht doch aus dem obigen Eingeständnis, daß es auf die Zerstörung der deutschen Festung Pettau abgesehen war und ist, mit aller erdenklichen Deutlichkeit

Rolph Ralph.

Die Abenteuer eines deutschen Detektivs.

Kriminalnovelle von Max Radenburg.

4 (Nachdruck verboten.)

„Eine klare Nacht und die vollkommene Sicherheit, in der der Verbrecher sich befand, begünstigten dieses Manöver, das wohl ungeübte Augen täuschen konnte, nicht aber die meinen, die in Afrika geschult worden sind. Das Ganze beweist, daß das Verbrechen erstens von einem Mitgliede der besseren Gesellschaft — der ungewöhnlich schmale Fuß verrät es, — zweitens von einem Manne verübt wurde, der seine Vorstudien bei den wilden Stämmen des schwarzen Erdteils gemacht hat.“

Ich war sprachlos vor Staunen und Bewunderung, jetzt wo mir Ralph eine Erklärung gab, fand ich sie so einfach und natürlich, daß ich meinte, jeder Schulknabe hätte die Entdeckung machen müssen. Und doch war sie geradezu ein Meisterstück menschlichen Scharffinnes.

Ralph untersuchte indessen die hohe Eisenpforte und ging, begleitet von seinem Hunde, die ganze Gartenumzäunung ab. Plötzlich bellte das Tier und wedelte heftig mit dem Schweife.

„Du hast eine feine Nase, Bell“, sagte mein Freund. „Sieh her, Max, hier hat der Verbrecher das Terrain rekonstruiert.“

An dem Plage, der ungefähr gegenüber dem Hause lag, stand eine hohe Linde, deren Äste weit über das Gitter in die Nebenstraße hinausragten.

„Siehst Du hier, rechts beim dritten Ast, wie der Baum geschunden ist, dort saß er und spähte nach den Fenstern, bis alle Lichter erloschen waren. Wahrscheinlich war ihm bekannt, daß meine Schwester immer sehr spät erst Schlaf finden konnte und darum lange des Abends ausblieb und las. — Er wartete also ab, bis sich nichts mehr im Hause regte und meine arme Schwester die Fenster geöffnet hatte, um der frischen Nachtluft Zugang zu verschaffen. Dann vollführte er das Verbrechen.“

„Wenn es aber nun wirklich Hohensfels nicht war“, warf ich ein, „wie erklärst Du Dir dann, daß seine Schuhe genau in die Abdrücke passen?“

„Über diesen Punkt sinne ich bereits die ganze Zeit nach“, erwiderte Ralph. „Und ich muß gestehen, hier ist ein Knoten, den man sicher nur mit einem glücklichen Hieb löse können.“

Damit ging er raschen Schrittes wieder in das Haus und ich folgte ihm.

Zuerst unterzog er die ganze Dienerschaft einem Kreuzverhör, das nichts neues ergab, außer dem Umstande, daß niemand die Frau Gräfin hatte nach Hause kommen hören. Der Kutscher sagte aus, er habe die Frau Gräfin in die Philharmonie gefahren, sie aber nicht mehr abgeholt, weil sie ihm keinen Auftrag erteilt hätte. Die Frau Gräfin liebte es, abends oft noch einen Spaziergang mit ihrem Bräutigam zu Fuß zu machen und in diesem Falle geleitete sie der Baron bis ans Haus. Die Kammerfrau hatte dann die Erlaubnis, sich zu Bett zu begeben, da die Frau Gräfin immer bis ein Uhr, ja oft noch bis zwei Uhr morgens las und nur in

außergewöhnlichen Fällen nach der Kammerfrau klingelte.

Der Graf entließ die ganze Dienerschaft und saß lange unbeweglich, das Gesicht in die Hände vergraben.

„In vier Wochen sollte die Hochzeit stattfinden“, flüsterte er und zum erstenmale klang seine Stimme unsicher und schwankend. „Zu diesem Falle kam ich aus Afrika hieher und nun ist es eine Totenfeier.“

„Komm“, sagte er dann, sich rasch erhebend, „wir wollen die Wohnung genau prüfen, ob wir nicht durch ein Zeichen, einen Brief, eine Aufzeichnung oder durch irgend etwas auf die Spur gelenkt werden.“

„Das Gericht wird wohl die gesamte Korrespondenz beschlagnahmt haben“, erwiderte ich, folgte ihm aber gleichwohl in den Salon.

Die stille vornehme Eleganz schien den Stempel des Todes zu tragen. Die Aufregungen des Tages drohten mich zu überwältigen und nur mit Mühe vermochte ich dem Beispiel meines Freundes zu folgen, der alle Möbel umkehrte, alle Schubladen aufriß, ohne irgend etwas zu finden, das ihm der Wahrheit hätte näher bringen können. Endlich legte er sich auf den Boden vor dem Kamin und begann mit seinen schmalen, weißen Händen die Asche sorgfältig zu durchwühlen.

Plötzlich stuzte er, sprang auf und ich sah, daß er mit einem halbverkohnten Fächer Papier an das Fenster eilte. Er las augenscheinlich irgend etwas aufmerksam, dann ließ er das Papier sinken und sah angestrengt auf die Straße hinab. Er schüttelte mehrmals den Kopf, als entschlüpfte ihm immer

und Klarheit die Gewißheit hervor, um was es sich den Narodnjaks in Pottau gehandelt hat und wie sehr die Bevölkerung Pottaus bei ihrer Abwehraktion im Rechte war. Der Schriftführer des Cyril- und Methodvereines, Dr. Zerjav, führte bei dieser Hauptversammlung u. a. aus, daß der Verein 15 Kindergärten mit 914 Kindern unterhält. Er mißt diesen Anstalten für die windisch-nationale Erziehung große Bedeutung bei. Vereinskassen gibt es 5 mit 1081 Schülern. Die feste Position hat der Verein in Triest gefaßt, wo die Vereinskassen von 787 Schülern besucht werden. Die Schule in Hohenmauthen erhält eine zweite Klasse; für diese Schule wird das Öffentlichkeitsrecht angestrebt. Insgesamt hat der Verein an seinen Anstalten 55 Lehrkräfte angestellt. Ortsgruppen zählt er 168 mit 8000 Mitgliedern. Besonders tätig seien die Ortsgruppen im Drautale, was der Bericht besonders lobt. In die darauf folgende Wechselrede griff insbesondere der fattjam bekannte windischliberale Dr. Kosina aus Marburg ein. Er betratte zuerst die „große Flauheit“ in — Laibach (!) und machte die Versammlung auf die große Bedeutung der Stadt Marburg, als den nördlichen Schlüssel zum windischen „Besitzstande“ aufmerksam und machte dem Vereine und allen zielbewußten Narodnjaks den Vorwurf, daß für das windische Schulwesen in Marburg und Umgebung zu wenig getan werde, desgleichen für die windisch-nationale Erziehung slowenischer Arbeiterkinder. Jurist Trampusch, Obmann des studentischen Vereines „Prosveta“ forderte dazu auf, in deutschen Orten Untersteiermarks anlässlich der 1910 stattfindenden staatlichen Volkszählung eine besondere slowenische Volkszählung durchzuführen. (Die Deutschen des Unterlandes werden gut tun, wenn auch sie dieser wichtigen Angelegenheit, die dem Terror der Narodnjaks viel Spielraum läßt, ihr Augenmerk zuwenden.) Pfarrer Treibar aus Kärnten verweist darauf, daß das Slowenentum in Kärnten große Fortschritte zu verzeichnen habe, die insbesondere den slowenischen „Fortbildungsvereinen“ zu danken seien. Betreffs der Prüfungen in Bölkermarkt aber sagte der hochwürdige Herr, daß man sich da nach dem Muster der Wiener Tischchen (Romenskschule) richten werde. Tapasse verlangt entschiedenes Hinarbeiten auf die Erreichung der windischen Amtssprache und Dr. Dereani verweist auf die „drohende deutsche Gefahr in Görz“. Dem vom k. k. Notar Hudovernik erstatteten Kassaberichte ist zu entnehmen, daß der Verein (ohne den Überschub des Jahres 1906) 85.844 K. 24 S. Einnahmen und 76.160 K. 67 S. Ausgaben, daher rund 20.000 K. mehr Einnahmen hatte als im Jahre 1906. Für das windische Schulwesen in Marburg wurden 2546 K. 44 S., für die windische Schule in Hohenmauthen 1881 K. 90 S. ausgegeben. Das Vereinsvermögen betrug Ende des vorigen Jahres 214.270 K. 64 S. In den Voranschlag für das nächste Jahr wurden zur Gründung neuer slowenisch-nationaler Schulen 50.000 K. bestimmt. Zum Schlusse wurde über die deutschen Geschäftsleute von Pottau und Cilli (zum xtenmale) feierlich der Boykott verhängt. — Im Verhältnis zur Anzahl und zur weit größeren

Wohlhabenheit der Deutschen in Österreich sind deren Schutzvereine in finanzieller Hinsicht noch immer mehr als bescheiden gestellt gegenüber jedem einzelnen windisch-nationalen Angriffsverein.

Eigenberichte.

Johannesberg a. Drau, 30. September. (Eine Abfuhr.) Muß ich Ihnen verzeihen, was sie passiert meine Person am 29. d. in Marmel (Mahrenberg). Ich heiß ich mich L. B. und bin ich zu Hause in — bin ich zu Hause — bin ich jetzt armes Einleger, was tun schupfen aus einer Haus in andere. Hat sich neulich profflet Stajerc ausgeplauscht, daß bin ich bissel Staatskrüppel ärarischeres und hab ich noch suchte Ohrwaschl. Brauchme sich solches nicht gefallen lassen, hab ich gedacht, gehe nach Marmel, wo muß mich k. k. Bezirksgericht erklärowati großjährlich. War dort gerade anwesend berühmte Michaeli-Viehmarkt. Ich hab ich dort betrachtet Dajen, was waren noch viel größer als binich ich. Hab ich dann bekommen gependiert von brave pan Lukaš seine Einmachts mit Boykottfleisch. Bin ich dann gegangen in Tabak-Trafika, wo hat mich brave pan Schöber verkauft ein Damenzigarettel um 3 S. Bin ich stolz wie Maledonier mit andrennte Zigarettel hinein-spazierowati in k. k. Bezirksamt, daß sulme gleich kennen, daß bin ich reif für Großjährlichkeit. Sakrmenski! Hat mich pan Bezirksrichte geklopft auf Finger und gesagt, ich soll ich lieber kaufen Hausbrot gutes oder aber tragen drei Heller meiniges in neue Posojilnica-Sparkasse, was sie Sonntag gegründet worden in Kilometer 35 auf Reichsstraße karentnerische. Und bin ich auf 1, 2, 3 gestanden ganz plötzlich rauchlos wieder in frisches Luft. Hat sich pan Bezirksrichte ganz vergessen auf Großjährlichkeit meiniges. Me potom kann ich nicht warten bis Posojilnica-Sparkasse frißt Zinsen meinige und werich ich gehen nach Marburg zu andere pan Bezirksrichte, was hate mehr Erbarmen mit Raucher leidenschaftliche. Dann abfahrme wieder nach Prag zu Großmutter Slavia. Nazdar!

Totschläge.

Rann, 29. September. In der Familie Psenitschnit in Globoko bei Rann herrscht seit längerer Zeit Unfrieden, weil Maria Psenitschnit den Bruder ihres verstorbenen Mannes heiratete. Der 18jährige Sohn Franz der Maria Psenitschnit verfolgte nun seinen Stiefvater und Onkel Johann Psenitschnit mit seinem Haffe. So versetzte er ihm am 24. v. nach kurzem Streite unversehens mit einem Prügel einen Schlag auf den Kopf. J. Psenitschnit wuch sich die Wunde aus und legte sich in der Dreschteme ins Heu. Am nächsten Morgen fand man ihm dortselbst tot auf. Er starb infolge Gehirnlähmung. Der Totschläger wurde verhaftet.

St. Georgen a. d. Südbahn, 29. September. Gestern abends kamen mehrere Burshen zum Besitzer Franz Medved nach Wabno bei Sankt Georgen, um dortselbst Kukuruz zu schälen. Nach Beendigung der Arbeit wurden sie vom Besitzer bewirtet. Gegen Mitternacht traten sie singend den

Heimweg an, wobei der 19jährige Knecht Valentin Kobola dem Johann Fieß ohne jeden Anlaß einen Stoß versetzte. August Koschier, der dies bemerkte, verwies ihn zur Ruhe, Kobola wurde aber nur umso aufgeregter und fing mit Koschier zu balgen an. Schließlich versetzte Kobola dem Koschier mit seinem Taschenmesser einen derart wuchtigen Stich in die linke Brustseite, daß Koschier, ohne einen Laut von sich zu geben, tot zu Boden stürzte. Kobola wurde verhaftet und in das Kreisgericht Cilli eingeliefert.

Cilli, 28. September. (Unglücksfall.) Gestern kletterte der Besitzer Max Tschater in Petichounik bei Cilli auf einen Rußbaum, rutschte aber aus und fiel derart unglücklich zu Boden, daß er in zwei Stunden darauf starb.

Schönstein, 28. September. (Unsägliches Roheit an einem Kinde verübt.) Vor einigen Tagen band der 31jährige Besitzersohn Blas Videmschel dem 12jährigen Inwohnersohn Franz Schwent wegen einer geringfügigen Ursache mit einer Wagenkette die Füße und mit einem Leibriemen die Hände zusammen, hob ihn so gebunden auf und warf ihn weit von sich. Nach längerer Zeit kamen erst die Familienangehörigen des Schwent und befreiten den Bedauernswerten aus seiner schrecklichen Lage.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 30. September.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer verliest die eingebrachten Dringlichkeitsanträge. Der erste betrifft die Laibacher Gewalttaten und hat folgenden Wortlaut:

„Der Gemeinderat der autonomen deutschen Stadt Marburg gibt hiemit seiner tiefen Erregung über die den Volksgenossen in Laibach grundlos zugefügten schweren Unbill Ausdruck. Er bedauert es lebhaft, daß durch die Saumseligkeit der Regierung und das Treiben der zur Wahrung der Ordnung und Hütung der Geseze berufenen Organe Zustände geschaffen werden konnten, welche in den Tagen des Aufruhrs selbst, aber auch in den folgenden, sogenannten friedlichen Zeiten den Eindruck erwecken müssen, es sei der Deutsche in Laibach vogelfrei. Er muß sich auf das Entschiedenste gegen die Unterstellung vermahnen, als seien die Vorfälle in Pottau die Ursache derjenigen in Laibach als Folgeerscheinungen; dort handelte es sich um eine maßvolle Abwehr eines aufreizenden Einbruchs in geschlossenes deutsches Gebiet, während die Ereignisse in Laibach als die reife Frucht einer lange vorbereiteten, planmäßig betriebenen Heße gegen friedliche Bürger, als das Ergebnis künstlich bis zur Tollheit geschürten Deutschenhasses mit Recht zu kennzeichnen sind.“

Indem der Gemeinderat der Stadt Marburg allen Volksgenossen in Laibach seine innige Anteilnahme an ihrem Geschick bezeugt und sie seiner Treue und des Gefühles echter Gemeinbürgerschaft versichert, muntert er sie auf, in diesen und den vielleicht noch zu gewärtigenden schweren Zeiten der Not den bisher bewiesenen, bewunderungswürdigen Mut und das Vertrauen auf unser Recht nicht sinken zu lassen und trotz aller Bedrängnisse an den Idealen unseres Volkes festzuhalten. An die Regierung aber sei die ernste und eindringliche Mahnung und Aufforderung gerichtet, den Deutschen Laibachs volle Genugtuung und Entschädigung zu schaffen und zum Schutze unseres Volkes endlich jene Energie aufzuwenden, welche ihm die Möglichkeit eines durch die Geseze verbürgten, friedlichen Daseins gewährt. Diese Entschliebung ist dem Obmanne des Deutschen Volksrates für Krain, Herrn Dr. Ferd. Eger in Laibach mitzuteilen.“

Diesem Antrage wurde die Dringlichkeit einstimmig zuerkannt und diese Entschliebung durch Erheben von den Sizen einstimmig und in feierlicher Weise angenommen.

Die Schulschwester.

Weiters ist folgender Dringlichkeitsantrag eingelangt:

„Der Gemeinderat der Stadt Marburg erklärt, daß der Bürgermeister Herr Dr. Schmiderer weder mit Wissen noch mit Zustimmung des Gemeinderates, also nicht als Bürgermeister der Stadt Marburg der Einweihung der slowenisch-kerikalischen Lehrerinnenbildungsanstalt der Schulschwester beigewohnt hat.“

wieder ein schon gefaßter Gedanke und sein Gesicht nahm einen gequälten Ausdruck an, als ringe eine übermenschliche Kraft in ihm mit einem düsteren, linienlosen Rätsel. Dann warf er das Haupt zurück und sah auf die Uhr.

„Wenn es Dir recht ist, dann gehen wir jetzt zu Uhl dinieren.“

„Gewiß“, erwiderte ich. „Hast Du etwas Nennenswertes gefunden?“

Er reichte mir den Zettel. Es war der Rest eines feinen Briefpapiers, das an den Seiten vollständig verkohlt war und auf dem gelbgebrannten Innenteile noch folgende Worte erkennen ließ:

Posti — — — letztemal — — drohungen — — Mitteilung — schuldig — — — Kavalier — — —

„Das ist eine Damenhandschrift“, sagte ich zu Ralph, der im Mantel eintrat.

„Die Handschrift meiner Schwester“, erwiderte er, das Papier zu sich nehmend. „Wenn Du gestattest, fahren wir jetzt erst in ein Hotel, daß ich Gelegenheit finde, mich umzukleiden.“

„Wie Du willst“, erwiderte ich.

Bis zum Abend sprach Ralph kein Wort mehr über die Angelegenheit. Als wir uns trennten, nachdem wir noch eine Spazierfahrt unternommen und in Charlottenburg zu Abend geessen hatten, war es

ziemlich spät und wir verabredeten uns für den nächsten Tag mittags wieder zu Uhl, da sowohl mich, wie meinen Freund verschiedene Geschäfte den Vormittag in Anspruch nehmen sollten.

Als ich zur verabredeten Stunde mit Ralph zusammentraf, erkannte ich sofort an seinen Gesichtszügen, daß er irgend etwas unternommen haben mußte, das ihn auf eine neue Fährte gebracht hatte.

Er sprach aber vorläufig kein Wort und ich enthielt mich während des Diners jeder Frage.

Plötzlich zog mein Freund wieder jenes halbverkohlte Stück Papier heraus und betrachtete es aufmerksam von allen Seiten.

„Bist Du mit dem Brief zu einem Resultat gekommen?“ fragte ich.

„Beinahe“, erwiderte er, „wäre ich nicht so vollständig von der Unschuld des Barons überzeugt, so wäre dieses Schriftstück wiederum geeignet, ihn zu verdächtigen.“

„Das war meine Ansicht, als ich die Worte gestern las“, entgegnete ich. „Posti — letztemal — Drohungen — Mitteilung — Kavalier — schuldig ist. Ich glaube, ich habe den Inhalt des Briefes genau behalten, nicht wahr?“

„Richtig. Wie reimst Du Dir diese Worte, die zusammenhanglos aus einem fertigen Ganzen herausgerissen sind, zusammen?“ (Fortf. f.)

Bürgermeister Dr. Schmiderer stellt die Anfrage an die Antragsteller, ob diese Erklärung einfach zur Kenntnis genommen werden oder ob er (Dr. Schmiderer) sich rechtfertigen soll. Da die Antragsteller nur die Kenntnisnahme verlangen, erfolgt diese nach kurzer Wechselrede.

Eine neue Mädchenbürgerschule.

Es folgt ein Dringlichkeitsantrag betreffend die Errichtung einer neuen Mädchenbürgerschule in Marburg. Der Antrag lautet:

„Der Gemeinderat ersuche den Abgeordneten Herrn Heinrich Wastian, im Landtage den Antrag auf Errichtung einer zweiten Mädchenbürgerschule ehestens einzubringen, da die Zahl der Klassen und der Schülerinnen und die Unzulänglichkeit der Räumlichkeiten an der städtischen Mädchenbürgerschule in der Kasinogasse als gesetzliche Vorbedingung der Errichtung einer zweiten Mädchenbürgerschule längst gegeben sind und die nationale Lage und der wirtschaftliche Fortschritt der Stadt Marburg eine solche Bildungsanstalt dringend notwendig haben. Die nötigen genauen schulstatistischen Angaben sind dem Herrn Abgeordneten binnen acht Tagen durch den Stadtrat zu übermitteln.“

Dem Antrage wird die Dringlichkeit zuerkannt und über ihn nach Erledigung der Tagesordnung verhandelt werden.

Die städtischen Beamten danken für die lezhin beschlossene Gehaltserhöhung und erklären, ihre ganze Kraft in den Dienst der Stadt zu stellen. (Wird zur Kenntnis genommen.) Der Landesausschuß teilt in einer Zuschrift mit, daß er dem 1.200.000 K. Darlehen der Stadtgemeinde keine Zustimmung erteilt hat; der „Protest“ des Herrn Staudinger wurde in allen Punkten zurückgewiesen. (Weiterleit.)

Es wird in

die Tagesordnung

eingegangen. Der Berufung des Lichtbildners Hans Prader wegen Verweigerung der Aufstellung eines Schaustellens beim Hause Burggasse 12 beantragt S. Pfrimer nicht stattzugeben, weil ein solcher Schaustellen Menschenansammlungen und daher Verkehrsstockungen an einer Stelle hervorrufen könnte, die eher einer Verbreiterung bedürfte. Bernhard und Dir. Schmid wenden sich energisch gegen den Sektionsantrag; das Ansammeln von Leuten vor einem Schaustellen sei noch kein Grund, ihn zu verbieten. Der Sektionsantrag erhält nur drei Stimmen; der Berufung wird stattgegeben.

Die Südbahntarife.

Die Gemeinde Graz hat gegen die Erhöhung der Personentarife der Südbahn Einsprache erhoben und die Stadtgemeinde Marburg ersucht, sich dieser Einsprache anzuschließen. S. Pfrimer beantragt, der Gemeinderat möge sich dieser Einsprache vollinhaltlich anschließen. Angenommen.

Der Berufung des Herrn Andreas Mayer gegen die Vorschreibung einer Einschlauchgebühr für das Haus Viktringhofgasse Nr. 2 wird stattgegeben. (S. Pfrimer.)

Die Sparlassa-Jubiläums-Stiftungszinsen werden nach dem Antrage des Dr. Mallh wie folgt verteilt: 1503 K. 60 H. dem Disarmenrat zur laufenden Verwendung; 936 K. 60 H. für bedürftige deutsche Volks- und Mittelschüler Marburgs; 1784 K. dem Kasino-Verwaltungsausschuß für die Erhaltung des Theaters; 373 K. 80 H. dem Deutschen Schulverein zur Förderung des deutschen Schulwesens in Untersteier, mit besonderer Rücksicht auf den Marburger Bezirk, insbesondere der Schule in Theßen und dem Kindergarten in Brunnndorf.

Das Angebot des Grundbesitzers Herrn Lemesch um Abtretung eines Grundstreifens für die Verbreiterung der Grenzgasse wird unter mehreren Bedingungen angenommen. (Futter.)

Entsprochen wird auch dem Ansuchen des Herrn Hermann Berg wegen Führung eines Kanals von der Weinbaugasse in die Theatergasse; dagegen wird das neuerliche Ansuchen der Karmeliterinnen um die Bewilligung eines Sanktursturmes auf ihrem Gebäude in der Heugasse abgelehnt. (Mödl.)

Baumeister Herr Misera ersucht neuerdings um die Genehmigung der Zerstückung der Baugründe auf dem Gebiete Nagylstraße, Kaiserfeldgasse, Blumengasse etc. Die Sektion (Bernhard) beantragt die Genehmigung unter der Bedingung, daß der Gesuchsteller zu Straßenbau benötigten Grund an die Gemeinde unentgeltlich abtrete, die grundbücherliche Durchführung auf seine Kosten veranlasse, die Straße auf das Niveau bringe etc. Dir. Schmid sprach sich gegen die Bewilligung aus, weil die Häuser, die Misera bauen wolle, zu enge Höfe

haben und daher licht- und luftleer seien. Der Sektionsantrag wurde aber von der Mehrheit angenommen.

Die Südbahngesellschaft teilt mit, daß sie gezwungen ist, bezüglich der vom Gemeinderate gewünschten Breite der Gehwege der zu erweiternden Mellinger Unterfahrt geringe Verminderungen vorzunehmen. Wird zur Kenntnis genommen. (Friedrigger.)

Dem Antrage betreffend eine zweite Mädchenbürgerschule wird nach Begründung durch Cassarek zugestimmt.

Die für die Stadtgemeinde benötigte Kohlenlieferung wird derart vergeben, daß 65 Waggon Wieser und 10 Waggon Rosentaler Kohlen bestellt werden.

Marburger Nachrichten.

Weiteres in erster Zeit.

„Trieft, 14. September.“

Urteil, welches am 14. d. in der Versammlung des Vereines der Anarchie gefällt wurde, lautet: Josef Ornigg, Bürgermeister in Bettau

Wastian in Marburg

Dr. Blachki

sind zum Tode verurteilt.

Morto!

Morto!

So beginnt, wie dem „Grazzer Tagblatt“ geschrieben wird, ein Brief, der an Signor Giuseppe Ornigg, Podestà, Bettau, aus Triest geschrieben wurde und ihm vorliegt. Weiter heißt es in dem Briefe unter der Überschrift Gründe: „... sind die größten Gauller der menschlichen Familie ... bestrebt andere Nationen zu Sklaven zu machen ... sind daher binnen 2 Monaten zu vernichten. Gleichzeitig werden Sie in Kenntnis gesetzt, daß im Schützgerichte (!) für Nationalrechte alle zum Tode verurteilt werden, welche für Alldeutschum sich auf eine Weise entwärmen, daß solche Standale vorkommen als (!) am 12—13 d. M.“

Wie wir aus bester Quelle erfahren, sind die genannten drei zum Tode verurteilten Herren eben dabei, sich darüber graue Haare wachsen zu lassen. Auch soll Herr Podestà Ornigg nicht einmal seine Zigarre im langen Mundstücke mehr schmecken! Da anlässlich des Stapellaufes des „Erzherzog Franz Ferdinand“ ein Anschlag befürchtet wurde, hat sich keiner der Herren zu dieser Feier nach Triest begeben. Hoffentlich wurde der Abgeordnete Hagenhofer, der am gestrigen „Anstich“ in Triest teilnahm, nicht für einen Alldeutschen gehalten.

Aus anderen Zuschriften an Herrn Bürgermeister Ornigg sind noch weitere humoristische Beiträge für unsere Blütenlese zu entnehmen. Der bekannte Herr Schläuer schreibt: „... Daher rate ich Ihnen, germanisieren Sie auf christlicher Grundlage, wie es die alten Deutschen durch Gastfreundschaft getan haben und Sie werden Erfolge haben ohne Mühe und Opfer.“ Dieser Herr hat jedenfalls die Erfolge der „christlichen Slovenisierung“ im Auge. — Ein anderer „Politiker“ leitet sein Schreiben mit den Worten ein: „Nicht als Slowene, sondern als Mensch“ ... als ob man jemals die „Menschheit“ der Slowenen bezweifelt hätte. Der Gipfel seiner Weisheit ist: „Führen Sie in Bettau sofort „Esperanto“ ein!“ Darüber wird wohl in der nächsten Sitzung des Bettauer Gemeinderates verhandelt werden.

Evangelischer Gottesdienst. Außer dem Erntedankfestgottesdienst am nächsten Sonntag um 9 Uhr vormittags findet auch, wie fortan an jedem ersten Sonntag im Monat, ein Abendgottesdienst um 6 Uhr statt.

Evangelischer Gottesdienst in Mahrenberg. Am nächsten Sonntag den 4. d. um 6 Uhr abends findet in Mahrenberg ein Erntedankfestgottesdienst statt.

Marburger Turnverein. Am 2. Oktober, Freitag um 6 Uhr abends kommt die Herrenriege in der Turnhalle zusammen. Es handelt sich um eine Verschiebung der Montagstunde. Bisher übte diese Riege immer Montag und Freitag, von heuer an aber Dienstag und Freitag von 6 bis 7 Uhr. Die bequemere Zeit, unmittelbar nach der Tagesbeschäftigung, gibt jedem Manne, der der Turnsache zugetan ist, besonders auch den Beamten, gute Gelegenheit, durch körperliche, gesunde Übung sein Wohlbefinden zu stärken. Es sind auch die Übungen so eingerichtet, daß jedermann seiner Körperkraft entsprechend daran teilnehmen kann. Weiter ist Turnlehrer A. Trup. Die Mittelschulriege unter der

Leitung des Dr. Jörg hat sehr großen Zuspruch und turnt Montag und Donnerstag von 6 bis 7 Uhr. Die übrigen Turnzeiten für die Stammriege, Jüglinge, Frauen und Mädchen und Kinder haben keine Veränderung erfahren und sind im Anzeigenteil des Blattes ersichtlich.

Der Stadtverschönerungsverein bringt hiemit zur allgemeinen Kenntnis, daß an Stelle des verstorbenen Obergärtners Widgah Herr E. Fritsche berufen wurde, welcher mehrere Jahre hindurch in den ersten Landschaftsgärtnereien Deutschlands und mehrere Jahre als Obergärtner in der größten Handelsgärtnerei von Wien tätig war. Derselbe übernimmt auch die Ausführung sämtlicher ins Fach einschlagenden Arbeiten.

Spende. Das Presbyterium der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg spendete dem evangelischen Frauenverein für seinen Diakonissensfond an Stelle eines Kranzes für sein verstorbenes Mitglied Herrn Dr. Hans Duß den Betrag von 20 K., Herr Pfarrer Mahner aus dem gleichen Anlaß 10 K.

Der Marburger Männergesangverein hielt gestern abends in seinem Vereinsheime in der Burg seine Jahreshauptversammlung ab, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreute. Der Vorsitzende, Vereinsobmann Oberlandesgerichtsrat Lieblich eröffnete die Versammlung, begrüßte die Erschienenen, gedachte dann der vielen Veranstaltungen, die der Verein und der Vergnügungsausschuß im Berichtsjahre durchführten und dankte dem Vergnügungsausschuß, insbesondere dessen verdienstvollen Obmann Herrn Ruß für die dem Vereine geleistete wertvolle Arbeit. Redner drückt den Wunsch aus, daß diese bewährten Kräfte neuerdings gewählt werden. Redner verwies insbesondere noch auf das steirische Sängerbundesfest in Marburg, auf die Sängerbundfahrt nach Bruck und auf die Festlichkeiten anlässlich des Besuches der Mainzer. Für vöblische Zwecke wurden gegeben je 100 K. den deutschen Schulhausbauten in Windisch-Feistritz und Sankt Leonhard W.-B. und dem deutschen Kindergarten von Brunnndorf ebenfalls 100 K. Das Berichtsjahr, so schloß der Redner, war ein Jahr voll reicher Arbeit, der sich alle Mitglieder freudig unterzogen. Insbesondere die Mitglieder der Vereinsleitung waren es, die viel Arbeit gern und freudig auf sich nahmen. Der Verein war noch nie so stark, als jetzt, da er über 100 ausübende Mitglieder zählt. Auch die Anzahl der unterstützenden Mitglieder ist wieder gestiegen. Unter den ausübenden Mitgliedern befinden sich die Angehörigen aller Berufsclassen und wir vertragen uns alle in der vorzüglichsten Weise. Einigkeit und Freundschaft herrschen unter uns; möge es auch fernerhin so bleiben, mit diesem Wunsche treten wir in das 63. Vereinsjahr! (Lebhafte Heilrufe.) Herr Cassarek verwies darauf, welches schöne Bild der Vereinstätigkeit der Vorstand entworfen habe. Redner gedachte der vielen Auszeichnungen, die dem Vereinsvorstande in der letzten Zeit zuteil wurden: die Ernennung zu Oberlandesgerichtsrat, die Verleihung der Ehrenbürgerwürde durch die deutsche Stadtgemeinde Friedau und die Ernennung zum Ehrenmitgliede eines der größten und blühendsten Vereine des Deutschen Reiches (des Mainzer Männergesangvereines). Selten kommt es vor, daß eine solche reiche Fülle von Ehrungen in so kurzer Zeit auf den richtigen Mann herniederströmt, wie es hier der Fall war. Redner ersuchte die Versammlung, zu Ehren des Obmannes den Wahlpruch zu singen. Stehend wurde dieser von sämtlichen Anwesenden gesungen. Herr Schetina erstattete hierauf als Schriftführer den Tätigkeitsbericht, der ein äußerst umfangreiches Bild einer reichen, vielseitigen und gesegneten Tätigkeit darbot. Obergeometer Herr Wiesler berichtete über den Besuch der Proben; Zahlmeister Hollicel erstattete den Säckelbericht in der ausführlichsten Weise. Welchen Umfang seine Tätigkeit erreichte geht daraus hervor, daß der Gesamtumsatz im Berichtsjahre über 16.000 K. betrug. Der Bericht wurde mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Namens der Rechnungsprüfer Herren Rudl und Glaser erstattete ersterer den entsprechenden Bericht. Er verwies auf die musterhafte Säckelgebarung des Herrn Hollicel, auf dessen mühevollen, aufopfernden Arbeit und beantragte ihm die Entlastung zu erteilen und den Dank und die Anerkennung auszusprechen. (Geschieht einstimmig unter Heilrufen.) Herr Heu erstattete seinen Notenwartbericht und drückte insbesondere Herrn Futter den Dank für die Anschaffung eines Chores aus. An Stelle des nach Wien verlegten Wirtschafters Herrn Sieberer trug Herr Ruß den Bericht des Wirtschafters und zugleich auch den des Vergnügungsausschußobmannes

vor. Er dankte schließlich den Mitgliedern des Vergnügungsausschusses für ihre Tätigkeit, insbesondere seinem Stellvertreter Herrn Waidacher, dem Säckelwart Herrn Hollicek und Herrn Nonner für die kostenlose Beistellung von Dekorationen. Herr Duma, Schriftführer des Vergnügungsausschusses, erstattete eingehender den Tätigkeitsbericht. Der Vereinsobmann gab hierauf den Vorsitz an seinen Stellvertreter ab und führte unter anderem folgendes aus: Das steirische Sängerbundesfest in Marburg hat viel Arbeit verursacht, insbesondere wegen der langsamen Grazer Tätigkeit. Redner verwies auf die Tätigkeit der Ehrenmitglieder Bürgermeister Dr. Schmiderer, Scherbaum, Bötz und Pachner, der ehrend gedacht werden muß. Unter den Ehrengästen muß insbesondere der Landtagsabgeordnete Wastian hervorgehoben werden; nicht nur als Obmann des Preisausschusses, als welcher er eine mühevollen Arbeit verrichtete, von der seine Mitarbeiter wissen, sondern auch in anderen Zweigen hat er reiche und aufopferungsfreudige Arbeit verrichtet. Insbesondere ist es ihm zu danken, daß die langsame Grazer Arbeit endlich ins Rollen kam; oft mußte Abgeordneter Wastian nach Graz fahren, um nach dem Rechten zu sehen. Der Ausschuß des Marburger Männergesangsvereines hat daher beschlossen, der Jahreshauptversammlung den Antrag zu unterbreiten, den Abgeordneten Wastian in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied des Marburger Männergesangsvereines zu ernennen. Die Versammlung stimmte durch Erheben von den Sitzen einstimmig und unter Heilrufen diesem Antrage zu. — Die Neuwahl der Vereinsleitung hatte nachstehendes Ergebnis. Es wurden gewählt die Herren: 1. Vorstand D.-L.-G.-M. Diebisch (mit allen gegen seine Stimme), 2. Vorstand Gassarek, 1. Schriftführer Schetina, 2. Schriftführer Wiesler, 1. Sangwart Rudolf Wagner, 2. Sangwart Franz Schönherr, Zahlmeister Hollicek, Notenwart Duma, Wirtschafter Nonner, Obmann des Vergnügungsausschusses Hub; Sangräte: Sepperer, Zweifel, Kontschan und Waidacher; zu Stimmführern: Martin, Filipitsch, Gaizer und Lehrer Anton Stiebler; Rechnungsprüfer: Rudl und Glaser; Fahnenjunker Hallecker; Bannerträger Bernhardt; 1. Hornschuß Gaizer, 2. Duma; in den Vergnügungsausschuß wurden weiter noch gewählt als Obmannstellvertreter Waidacher, als Schriftführer Duma, als Mitglieder Heu, Gaizer, Glaser, Wurzing, Baumeister, Wiesler, Sauder und Sepperer. Nach Erörterung mehrerer interner Angelegenheiten wurde die Hauptversammlung geschlossen.

Evangelische Trauungen. Am vorigen Samstag den 26. September um 11 Uhr vormittags fand in der evangelischen Christuskirche zu Marburg die Trauung des Herrn Karl Sarria, Geschäftsleiters in Pettau, mit Fräulein Aloisia Maria Koller aus Marburg statt. Beistände waren die Herren Hans Schallhammer, Buchhalter in Graz und Josef Topitschnigg, Kunstgärtner in Pettau. — Am Dienstag den 29. September um 11 Uhr vormittags wurde in der Reformationskirche zu Mahrenberg Herr Arthur Müller, Musiker aus Gili, mit Fräulein Franziska Kummer aus Windischgraz getraut. Beistände waren die Herren Dr. Max Kieselwetter, Advokat und Karl Rebul, Apotheker, beide in Windischgraz. Beide Trauungen vollzog Herr Pfarrer Mahnert aus Marburg.

Übergabe der neuen Artilleriekaserne. Am 5. d. erfolgt die Übergabe der neuen Artilleriekaserne an die Heeresverwaltung. Das k. u. k. Haubitzen-Regiment Erzherzog Wilhelm Nr. 3 verläßt am 16. d. die Stadt Graz und marschirt nach Marburg, wo es in der neuen Artilleriekaserne bequartiert wird und in ständiger Garnison verbleibt.

Übertrittsbewegung. Im Monat September haben 7 Personen im Pfarrsprengel Marburg ihren Eintritt in die evangelische Kirche angemeldet. Die Zahl der Übertritte seit Neujahr beträgt 96.

Panorama International. Die reizende inländische Wochenserie „Von Klagenfurt in die Karawanken“, welche uns einen Teil der herrlichen Sommerfrischen im schönen Kärnten vorführt, zeichnet sich besonders durch die Reinheit der Bilder aus und so mancher Besucher findet liebliche Orte, an die man sich gerne zurückerinnert. Speziell die lieblichen Orte und Bilder vom Wörthersee, als Blick auf Klagenfurt, Krumpendorf, Loretto, Sommerfrische Maiernigg, welche leider im heurigen Sommer durch den großen Brand ein so tragisches Ende nahm, Maria Wörth, Reifnitz, Wörthach, Etablissement Wahlitz erwecken viel Rück Erinnerungen. Weiters

führt uns die Reise über Velden, Sternberg nach Villach, Warmbad Villach, Faakersee, Kofegg, durch das Barental in die herrlichen Gebirgslandschaften. Die Bilder Zauersburger Sattel, Kotschna gegen die Julischen Alpen, St. Michael, Klagenfurter Hütte, Zauernig und Waidisch u. v. a. zeigen uns reizende Gegenden unseres lieben Nachbarlandes, welche besonders für die Schuljugend zur Besichtigung bestens empfohlen werden.

Evangelisches Erntedankfest. Am nächsten Sonntag den 4. d. um 9 Uhr morgens feiert die evangelische Gemeinde unter Mitwirkung des Kirchenchors in der Christuskirche ihr heuriges Erntedankfest.

Jubiläums-Obst- und Weinausstellung. Für die mit einem Obst- und Weinmarkt verbundene Marburger Jubiläums-Obst- und Weinausstellung läuft die Anmeldefrist, worauf wir nochmals hinweisen, am Samstag den 3. d. ab. Die Interessenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß auch neuer Wein ausgestellt werden kann. Es genügen eventuell auch Muster, die mit in jeder Glaswarenhandlung erhältlichen Glasröhrchen versehen sind, die dem Gärungsprozesse Rechnung tragen. Die Aussteller müssen sich daher nicht damit begnügen, nur alten Wein auszustellen. Infolge des gesegneten Weinjahres, das uns heuer beschieden ist, ist wohl eine reiche Beschildung mit neuen Weinen zweifellos zu erwarten, und zwar im Interesse der ausstellenden Weinproduzenten selber.

Weinlesefest in Kofwein. Am Sonntag den 4. d. wird im Gasthause des Herrn Tscherne in Kofwein ein von der dortigen Freiwilligen Feuerwehr veranstaltetes Weinlesefest stattfinden und ist der allfällige Ertrag zu Abzahlung der Feuerlöschgeräte bestimmt. Das Fest beginnt um 3 Uhr, der Eintritt ist frei. Für verschiedene Belustigungen ist gesorgt. Die Wehr hofft auf zahlreichen Besuch.

Gegen die Laibacher Gewalttaten. Der Deutsche Volksrat für Untersteier sprach in seiner letzten in Marburg stattgefundenen Sitzung seine tiefste Entrüstung über die Ausschreitungen in Laibach und über die damit verbundenen Angriffe auf den deutschen Besitz aus und gab der Erwartung und dem Verlangen Ausdruck, daß künftighin der dem deutschen Volke in Österreich durch die Staatsgrundgesetze gewährleistete Schutz der Sicherheit der Person und des Eigentumsrechtes überall aufrecht erhalten wird. Er versichert die Deutschen in Laibach seiner innigsten Teilnahme für alle erlittene Unbill und für allen Schaden und erklärte, daß er unter allen Umständen treue Gemeinbürgerschaft den Volksgenossen in Laibach und überhaupt in Krain bewahren werde. Auch verwahrte er sich auf das entschiedenste gegen die Behauptungen der slowenischen Blätter, daß die Ausschreitungen in Laibach durch die Pettauer Vorgänge hervorgerufen wurden. Denn in Pettau handelte es sich um die vollkommen berechnete Abwehr eines slowenischen Einfalles in eine deutsche Stadt, in den deutschen Besitz, also um berechnete nationale Notwehr gegen einen slowenischen Angriff, welche durchaus nicht einen neuerlichen Angriff der Slowenen gegen die Deutschen rechtfertigen läßt.

Ein slowenisch-kerikales Zeugnis. Vor einigen Tagen, noch knapp vor der nach den Laibacher Gewalttaten erfolgten äußerlichen Vereinigung der Windischliberalen und Windischkerikalen warf der kerikale „Slowenki Gospodar“ den windischliberalen Studenten und Lehrern in Untersteiermark „Unverschämtheit“ und „blinde Leidenschaft im politischen Kampfe“ vor. Diesem Urteile, welches von stammesgenössischer Seite kommt, kann man ohne weiteres zustimmen, wenn man sich die Schreibweise der Blätter jener also gekennzeichneten vor Augen hält und die Heze verfolgt, die sie gegen die deutsche Bevölkerung entwickeln. Bei dieser Gelegenheit nagelt der „Gospodar“ auch und zwar wie er sagt, „damit wir uns erkennen“, die Namen Notar Deticek, Notar Bas, Oberkommissar Boh, Dr. Brecko u. a. an, deren Träger im Klub der windischliberalen Akademiker von Gili mittätig sind und daher der „Aufmerksamkeit“ der slowenischkerikalen Parteigänger empfohlen werden. Das schöne Zeugnis, welches den windischliberalen Studenten und Lehrern von dem hiezu gewiß berufenen „Gospodar“ ausgestellt wird, hindert diesen natürlich nicht, auf den Bahnen der Verheerung mit jenen mitzugehen. So wendet er sich in einem Aufrufe an alle Slowenen und

Sloweninnen, sie mögen in allen Post- und Telegraphenämtern ausschließlich nur rein windische Druckorten verlangen und hegt selber in der unverschämtesten Weise die Eltern gegen die deutsche Schule in Gonobitz auf. Welf und Waibling sind in jeder Hinsicht gleichwertig.

Namensgleichheit. Wir erhielten folgende, auf den Gerichtsjaalbericht der vorletzten Nummer: „Zurückgezogene slowenische Preklagen“ bezugnehmende Zuschrift: Sehr geehrte Schriftleitung! Ich bringe zur freundlichen Kenntnissnahme, daß ich mit dem ehemaligen verantwortlichen Redakteur, derzeitigen Beamten der windisch-kerikalen Posojilnica in Marburg weder identisch, noch in irgend einer Weise verwandt bin. Ich mache diese Mitteilung, um Verwechslungsfällen vorzubeugen. Hochachtend Sepp Pestovar, Lehrer in Geistal bei Boitsberg.

Ein Schwindler. Am 25. v. M. kam zum Besitzer Josef Grill in Kofchat, Gemeinde Leitersberg, ein junger Mann, welcher sich als Sohn des Gastwirtes Sarnitz in Leitersberg ausgab und dem Besitzer Grill, welchem am 20. v. M. bekanntlich das Wohnhaus (ehemals Leidscher Besitz) abgebrannt ist, vorspiegelte, daß er in einer Versicherungssache um die ihm gekommen. Um aber die Versicherungssumme sofort flüssig machen zu können, verlangte der Unbekannte von Grill einen Gelbbetrag, mit welchem der Advokat, der dies vermittelt, bezahlt werden könne. Grill gab dem Mann einige Kronen, worauf sich der Fremde mit dem 14jährigen Sohne des Grill entfernte und beim Besitzer Georg Maier in Kofchat unter der Vorspiegelung zehn Kronen herauslockte, er möge diesen Betrag dem Sarnitz leihen. Nun wurde dieser Mann, welcher auch andere Diebstähle und Betrügereien verübt hat, von der Sicherheitswache in der Person des 20 Jahre alten Schmied Alois Pollak aus Kadein gestern ausgeforscht und verhaftet.

Von den „Boylottern.“ Die Kühnheit der hiesigen Narodnjaks-Rädelsführer, mit der sie hier ihr Treiben zur Schau tragen, steht zwar im ungekehrten Verhältnis zu ihrem Kraftvermögen, ist aber dennoch nicht minder bezeichnend für sie. Gegenwärtig wollen sie, befeelt von einem ans Groteske streifenden Größenwahnsinn, eine Boylottierung deutscher Gasthäuser und Geschäftsleute inszenieren und da mutet es uns heiter an, daß wir in einem windischen Blatte sämtliche Marburger Hotels, Gasthöfe und Gasthäuser, die nur einigermaßen in der Stadt bekannt sind, mit dem „Boylott“ belegt finden. Nur die Branntweinschänken blieben davon „verschont“. . . Auf diese werden also die Dr. Rosina und Genossen allein angewiesen sein, wenn sie ihr Diktat erfüllen wollen. Der slowenische Bevölkerungsteil der Marburger Umgebung wie jener in der Stadt sitzt in seiner überwiegenden Mehrheit den oben erwähnten Rädelsführern nicht auf und schert sich einen Pfifferling um deren Gebote und so wird es immer nur ein winziger Bruchteil von Leuten bleiben, die wie Direktor Schreiner von der k. k. Lehrerbildungsanstalt und andere sich jene Mäzchen eine Zeit lang leisten werden. Die Anführer dieser allerdings in Rauch und Nebel verpuffenden Aktion scheinen dabei gar nicht zu bedenken, von welchen schweren Folgen ein etwaiger Gegendruck für sie und ihre Konnationalen begleitet sein würde. Die deutsche Bevölkerung würde sich daran erinnern, daß sie ja auch zu einem deutschen Notar, nur zu deutschen Rechtsanwältinnen zu gehen braucht und so weiter in allen Beziehungen. Der Boylott, so schreibt in der gleichen Angelegenheit heute die „Deutsche Wacht“, ist der Pfeil, der auf den Schützen zurückschneilt. Mit der Eröffnung dieses Kampfes haben die Pervaken ihrem Volke wahrlich den schlechtesten Dienst erwiesen. Blicken wir einmal um uns, in naher Zukunft der deutsche Gegendruck äußern wird. Da sind zunächst einmal die windischen Arbeiterheere, die in deutschen Landen in den Sommermonaten ihren Verdienst finden und mit demselben in ihr stiefmütterliches Land Krain heimkehren; tausend andere finden als Bergknappen ihr Brot sogar im Deutschen Reiche und in Westphalen gibt es ganze windische Kolonien. Abgesehen von diesen fluktuierenden Elementen, die man vergleichsweise „Sachsgänger“ nennen könnte, gibt es abertausende windischer Tagelöhner, die im Lande selbst bei deutschen Brotgebern ihren Unterhalt finden. Es ist sehr leicht denkbar, daß die Reaktion auf den windischen Angriff in erster Linie diese armen Teufel treffen wird und daß sie das Bad ausgießen müssen für die Verheerungskünste der

windischen „Intelligenz“. Für sie ist nämlich am leichtesten Ersatz zu schaffen und in ihre Stellen werden, wo Deutsche nicht zu erlangen sind, Italiener einrücken, die obendrein den Vorzug großen Fleißes, gewissenhafter Arbeit und höhere Intelligenz genießen und dabei geringere Ansprüche machen. Man betrachte diesen Ausblick in die Zukunft nicht als eine Utopie; diese Praxis wird heute schon an verschiedenen Orten im kleinen Maßstabe beobachtet und hat sich bestens bewährt. Ihrer Anwendung im Großen steht Nichts entgegen. Heute schon wird der windische Arbeiter im geschlossenen deutschen Sprachgebiete mit scheelen Blicken betrachtet — die Laibacher Scheußlichkeiten haben eben allenthalben böses Blut gemacht und den lammfrommsten Michel im entlegensten Gebirgsdörfle aufgerüttelt. Im Wirtschaftsleben der kleinen Nation wird dieser Ausfall an Verdienst viele Millionen betragen und der Einfluß dieses Ausfalles wird allenthalben zu verspüren sein und auch bis zu den Verführern hinaufreichen. Der zweite Teil, der in diesem Wirtschaftskampfe an die Wand gedrückt werden wird, ist in jenen Angehörigen der „windischen Intelligenz“ zu suchen, die bei den deutschen Industrien und den deutschen Geschäftshäusern Anstellung gefunden hat. Viele dieser Leute werden in der Zukunft entbehrlich werden und sie werden das geistige Proletariat des windischen Stammlandes Krain vermehren helfen und hier zur weiteren Verschlechterung der Lebensverhältnisse beitragen. Am Empfindlichsten wird jedoch der windische Außenhandel getroffen werden. Eine der Haupteinnahmequellen im Wirtschaftshaushalte des Bistums bilden die Agrarprodukte. Der Handel mit Obst erstreckt sich bis Deutschland. Auch für die Weinerzeugung sind die deutschen Gebiete das hauptsächlichste Absatzgebiet. Im Hopfenhandel ist das Sanntal allein mit einem Jahresumsatz von vier Millionen interessiert. Es ist, wie gesagt, hauptsächlich deutsches Geld, das ins Land fließt; der innere Handel und Verbrauch ist nur ein geringer. Kommt es also dazu, die windische Boykottbewegung mit einer deutschen Abwehr zu beantworten, so würde das gesamte windische Volk geradezu in seinem Lebensnerv getroffen werden. Selbstredend ist nicht anzunehmen, daß es auch einer eingreifenden Organisation gelingen dürfte, das gesamte deutsche Kapital in diesen Abwehrkampf einzubeziehen. Einige Außenseiter, die sich einer wirksamen Zusammenfassung aus Gründen des Eigennutzes entziehen werden, wird es natürlich immer geben. Eine große Gefahr würde sich jedoch für das Wirtschaftsleben des windischen Volkes auch daraus ergeben, daß die Preisbildung der windischen Agrarprodukte mit Absicht ungünstig beeinflusst werden könnte und man sieht es im Hopfenhandel des Sanntales, welcher einen Rückschlag ein schlechter Preis im Gefolge hat. Dieser große Wirtschaftskampf zwischen dem windischen Produzenten und dem deutschen Käufer ist als Möglichkeit gegeben, er gehört jedoch vorderhand noch der Zukunft an. Sedenfalls hätte die deutsche Abwehr dafür Sorge zu tragen, daß hierbei nicht die deutschen Sprachinselnbewohner zu Schaden kommen. Der Wirtschaftskampf, wie er jetzt von windischen Hejaposteln gegen die deutsche Geschäftswelt geführt wird, hat in unserem engerem Heimatlande nicht die schwerwiegenden Folgen, die sich der Gegner von ihm erhofft hat. Er wird von den Meisten leicht verwunden und es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß der Gegner nicht die Macht hat, von der er faselt. Sünde es in seiner Gewalt, volksbewusste deutsche Geschäftsleute gänzlich zu ruinieren, so hätte er dies schon längst getan. Es war aber unseres Erachtens ganz angebracht, dem Gegner zu Gemüte zu führen, daß wir Deutsche ihm in wirtschaftlicher Hinsicht nicht schutzlos preisgegeben sind, daß wir vielmehr wichtige Faustpfänder besitzen und daß die frevelhaft begonnene Boykottbewegung bei Weiterverfolgung derselben für das windische Volksganze zum Unheil ausschlagen kann und wird.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Morgen (Freitag) findet um halb 8 Uhr abends in Werhonigs „Altdeutscher Weinstube“ die Monatsversammlung der Ortsgruppe Marburg statt. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ist diesmal unerlässlich.

Von der Gunst des Publikums getragen hat die „Österreichische Familien- und Moden-Zeitung“ sich zur führenden illustrierten Zeitschrift in allen Kronländern entwickelt. Diese Stellung verdankt sie der Reichhaltigkeit und Gebiegenheit ihres Inhaltes. In jedem Wochenheft

bringt sie eine farbenprächtige Kunstbeilage, gediegene und spannende Romane und reich illustrierte, populärwissenschaftliche Artikel. Hieran schließen sich die Gratisbeilagen, die speziell für die Frauenwelt bestimmt sind. Wir erwähnen die „Neue Wiener Moden-Zeitung“, die „Große Kinder-Modenwelt“, ferner die „Kochschule“ und für unsere kleinen Lieblinge die Gratisbeilage „Illustrierte Jugend-Zeitung“. Trotz dieser außergewöhnlichen Reichhaltigkeit kostet jedes Wochenheft nur 24 Heller. Alle Buchhandlungen am Orte nehmen Bestellungen entgegen. Wo eine solche nicht bekannt ist, wolle man an die Administration, Wien, 1. Bezirk, Falkstraße 6 (Stubenring), schreiben. Der unserem Blatte heute beigefügte Prospekt gibt Ihnen weiteren Aufschluß über den Inhalt der von uns empfohlenen „Österreichischen Familien- und Moden-Zeitung.“

Vom Theater. Gelegentlich der 100. Aufführung des Schwanks „Die blaue Maus“ am Lustspieltheater in Berlin, der heute hier seine erste Aufführung erlebt, schreibt das „Berliner Tagbl.“: Der Schwank „Die blaue Maus“ errang bei seiner 100. Aufführung einen ebenso durchschlagenden Feiterkeitserfolg, wie am ersten Abend. Das lustige, äußerst geschickt gemachte Stück löste einen Beifall aus, wie man ihn sogar in diesem Theater, wo doch die heitere Muse zu Hause ist, selten zu hören bekommt. Es wurde den ganzen Abend über geschmunzelt, gelacht und mitunter auch — gebrüllt. So gut unterhielt sich das ausverkaufte Haus. — Wir sehen also heute einem überaus amüsanten Abend entgegen. Morgen Freitag kommt das klassische Drama zu Worte. Grillparzers ergreifendes Gedicht „Sappho“. In der Titelrolle werden wir unsere neue Heldinnen-darstellerin, Fräulein Andrejewsky vom Stadttheater in Reichenberg, kennen lernen, als Melitta debütiert Fräulein Falkenried vom Stadttheater in Mährisch-Ostau, als Eucharis Fräulein Reinhardt aus Graz, als Phäon der jugendliche Held Herr Hanus, als Rahmeh Herr Resner vom Stadttheater in Klagenfurt, der gleichzeitig die Spielleitung inne hat. Diese Vorstellung findet bei gewöhnlichen Preisen statt, um auch der studierenden Jugend Gelegenheit zu geben, bei billigen Preisen das Werk unseres vaterländischen Dichters kennen zu lernen. Der Samstag bringt uns als erste Operettenvorstellung gleichzeitig eine Novität des erfolgreichsten Komponisten der Jetztzeit, „Der Göttergatte“ von Franz Lehár. Diese Operette, die bereits über alle Bühnen Deutschlands und Österreichs mit kolossalem Erfolge gegangen ist und den Ruhm Lehárs begründen half, ist erstaunlicherweise für Marburg noch Novität, vermutlich aus dem Grunde, weil dieses Werk zwei Tenorpartien enthält, die des Jupiter und Amphithrion, die an die Darsteller große stimmliche Anforderungen stellen. Für diese Partien hat Direktor Door Herrn Medotti vom Stadttheater in Magdeburg und Herrn Waldner, der seine Studien am Wiener Konservatorium beendigte, verpflichtet. In der Rolle des Sotias wird sich uns der diesjährige jugendliche Komiker Herr Zich vom Stadttheater in Klagenfurt vorstellen, der mehrere Jahre am dortigen Stadttheater engagiert war und zu den Lieblingen des Publikums zählte. Herr Schönhof, der bereits im heutigen Schwank „Die blaue Maus“ auftritt, spielt den Merkur. Die Juno wird von Fräulein Wodzinska dargestellt, der ein glänzender Ruf als erste Operettensängerin vorangeht. Die junge Dame hat im Frühjahr am Kartheater in Wien mit großem Erfolge gastiert und ist vom nächsten Jahre ab an diese erste Wiener Bühne engagiert. Als Charis wird zum erstenmale aufstreten Fräulein Parla, die das wichtige Fach der Operettensoubrette inne hat. Am Sonntag abends wird der „Göttergatte“ wiederholt. Nachmittags gelangt bei kleinen Preisen „Der Hüttenbesitzer“ zur Aufführung.

„Die Muskete“ beginnt am 1. Oktober 1908 ihren vierten Jahrgang. Es hat seinerzeit nicht an Sachkundigen gefehlt, die rundweg erklärten, ein Unternehmen, das sich auf ein so hohes Niveau stelle, sei aus tausend Gründen nicht lebensfähig. Umso erfreulicher ist die Tatsache, daß es dieser humoristischen Wochenchrift gelungen ist, einen geradezu glänzenden Gegenbeweis zu erbringen. Gerade die Vorzüglichkeit der Zeichnungen, der literarische Wert des Textes, vielleicht am meisten die völlige Unabhängigkeit des Blattes haben ihr ungeahnte Verbreitung weit über die Grenzen der Monarchie hinaus verschafft und namentlich im Ausland beginnt man immer mehr zu erkennen, was die „Muskete“ ist: nicht bloß unwiderprochen die führende Zeitschrift ihrer Art in

Österreich, sondern ein getreues Spiegelbild unserer Heimat, wie sie lebt und leidet; ein Kulturfaktor und ein Kulturdokument.

Ein lieber Bettgenosse. Joh. Riegel, circa 30 Jahre alt, Kenschlersohn aus Gundorf, Gemeinde St. Johann, mittelgroß, mit blondem Haar, blondem Schnurrbart, roter Gesichtsfarbe, ist dringend verdächtig, dieser Tage dem Besitzer Valentin Lenz in St. Johann bei Krnsfeld, während sie zusammen in einem Bette schliefen, 400 Kronen Bargeld und eine silberne Taschenuhr entwendet zu haben. Der Beschuldigte, welcher sich flüchtete, hält sich mit Vorliebe zwischen Leibnitz, Marburg und Pettau auf, besucht gerne Viehmärkte, wo er als Unterhändler und Viehtreiber auftritt.

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Ein jugendlicher Verbrecher.*

Marburg, 29. September.

Wegen der Verbrechen der Notzucht und der öffentlichen Gewalttätigkeit, letzteres begangen durch Erpressung, stand heute der erst 17jährige, ledige Josef Hebar, Knecht aus Sevajnci, vor dem Schwurgerichte. Die 15jährige Elisabeth Raube, Besitzerstochter aus Zwertendorf, lernte bei Marie Kanner in Lendorf nähen und mußte aus diesem Grunde täglich den Weg von Zwertendorf nach Lendorf und zurück gehen. Als sie am 19. August d. J. abends gegen halb 8 Uhr Lendorf verlassen hatte, um nachhause zu gehen und sie nahezu schon eine Viertelstunde weit von Lendorf gekommen war, trat plötzlich der heutige Angeklagte vom Acker seines Dienstgebers Stefan Lorber auf sie zu, packte sie beim Halse und schleppte sie in den nahen Kukuruzacker und beging dort an ihr das Verbrechen nach § 125 St.-G. Das Mädchen hatte sich zwar gewehrt und schrie; Hebar drohte ihr mit dem Er-schlagen wenn sie nicht still sei. Drei Stunden hielt Hebar das Mädchen fest und als er es über inständiges Bitten gegen halb 11 Uhr nachts endlich freigab, drohte er dem Mädchen noch mit dem Er-schlagen, falls es von seiner Tat jemanden erzählen sollte. Die Geschworenen bejahten mit zehn Stimmen die Schuldfragen, worauf der Angeklagte zu zwei Jahren schweren Kerker verurteilt wurde.

*) Aus der letzten Nummer wegen Raummangel zurückgelassen.

Dr. Theodor von Lichem

ist zurückgekehrt

3522

und ordiniert Sparfassegebäude (Domplatz-Pfarrhofgasse) von 11—12 und 2—3 Uhr.

Sarg's feste & flüssige
Toilette-Seifen
Neuheiten:

Savon fin „Lilas Blank“ per Stück . . K — 40

„ „ „Violette de Nice“ per Stück „ — 50

Herr Schmidt läßt sich entschuldigen,

er sei hochheiser und habe einen so quälenden, trockenen Husten, daß er ganz schwach sei von der Anstrengung. — So! Na, sagen Sie Herrn Schmidt, wenn er morgen nicht gesund wäre, dann müßt ich einen anderen Herrn auf die Reise schicken. Er soll Fay's echte Sodener Mineral-Pastillen nehmen — die stellen ihn bis morgen schon wieder her, verstanden? — Fay's echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 in jeder Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Guntert, Wien IV., Gr. Neugasse Nr. 17.

Warning.

Die Fa. Prof. Girolamo Pagliano, gegründet in Florenz i. J. 1838, teilt den geehrten Interessenten mit, daß sie ihre bisherige Niederlage in Ala (Südtirol) aufgehoben hat. Um somit sicher zu sein, ihr echtes Präparat, den seit 70 Jahren als Blutreinigungsmittel bewährten und in tausenden Familien erprobten

Sirup Pagliano

flüssig — in Pulver und in Cachets — zu erhalten, wende man sich direkt an Prof. Girolamo Pagliano in Florenz, Via Pandolfini (Abt. 199). Anerkennungs-schreiben und Prospekte gratis und franko von der Generalvertretung der Firma Prof. Girolamo Pagliano: Dr. Fried. Herzog, Wien, IX/4, Böblichgasse 4. (Abt. 199.)

I. Wiener Damen-Frisier-Salon

Burggasse Nr. 5 1. Stod

Kopflege auf wissenschaftlicher Basis.

Kopfwaschen 2 Kronen.

Trocknung mittelst neuestem elektrischen Trockenapparat.

Geschäftslokaltäten

„zur goldenen Kugel“, Herrngasse 2 in Marburg, ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Kücheneinrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von ernstlichen Interessenten an Frau Franziska Delago oder an Kaufmann Hans Andraschitz in Marburg erbeten. 3193

Verlangen Sie

überall das aktuelle und reichillustrierte Familienblatt

DER SAMSTAG

viertelj. K 2.50, einzeln 20 h.

Zu beziehen durch alle Zeitungsver-schleißstellen, Buchhandlungen oder direkt beim Verlag Wien-Döbling.

Schönes Zimmer

nett möbliert, separater Eingang, ist stabil zu vermieten. Bürgerstrasse 7, 1. Stod. 3115

Ungarische Hausfette

feinst, per Kilo Kr. 1.56

Zafelspeck

feinst, per Kilo Kr. 1.52

Paprika-Speck

feinst, per Kilo Kr. 1.58

Ungarische Salami

feinst, per Kilo Kr. 4.—

bei 3315

„gold. Kugel“, Herrngasse.

Haus zu verkaufen

3 Küchen, 4 Zimmer, schöner Garten und Brunnen beim Haus. Kleine Zahlungsbedingungen. Anz. Nr. 3585

Eine kleine

Salongarnitur

und ein Gitterbett ist preiswürdig zu verkaufen. Draugasse 8. 3585

Möblierte und unmöblierte

Monatszimmer

sind zu vergeben. Gasthof „zum schwarzen Adler“, Burgplatz 3.

Wohnung

mit 2 großen Zimmern, auch für Vereinslokale zu vermieten. Rathhausplatz 3. 3396

Gewölbe

Dompplatz 6. 3395

Fräulein

mit Kontorpraxis sucht Posten als Kontoristin. Anz. Nr. 3645

Wildkastanien

kauft zu besten Preisen en gros und en detail Ignaz Tischler, Tegetthofstraße 19. 3239

Ein Lehrling

mit Beherrschung beider Landes-sprachen und ein 3638

Mädchen für Alles

von deutscher Herkunft, im Alter von 15 Jahren finden sofortige Aufnahme bei Hans Toplak, Gemischtwarenhandler in Tur-schingen bei Pettau.

Winterpaletot

für Damen ist billig zu ver-kaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 3640

Abzugeben

3 große weingrüne prima Eichen-lagerfässer, 5, 8 und 10 Halben enthaltend. Anfrage Expediteur Riff-mann, Burggasse 2. 3948

Selbständ. Kaufmann

57 Jahre alt, bilanztüchtig, auch im Klage- und Exekutionswesen ver-traut, sucht Stellung als Buchhalter, Magaziner irgendwelcher Branche. Zuschriften erb. an Ww. d. Bl. 3649

Möbl. Zimmer

mit separatem Eingang, auch Küchen- und Badezwecken ver-merieten. Anfrage Triesterstraße 18, Glas-handlung. 3651

Kaffee-Spezialitäten

hausgebrannt.

Triester-Mischung

früher Kr. 2.80, jetzt Kr. 2.40

Fiumaner-Mischung

früher Kr. 3.20, jetzt Kr. 2.56

Kaisermelange-Mischung

früher Kr. 3.40, jetzt Kr. 2.80

Karlsbader-Mischung

früher Kr. 4.—, jetzt Kr. 3.40

„goldenen Kugel“

Herrngasse 2. 3317

Zimmer

Schönes freundliches zu vermieten. Anz. Nr. täglich von 9—1 Uhr. Göthegasse 2, 2. St. Tür 10. 3652

Geprüfte Lehrerin

erteilt selbständigen Unterricht als auch Nachhilfe aus allen Gegen-ständen der Volkss- u. Bürgerschule in beiden Landessprachen. Anz. Nr. in der Verw. d. Bl. 3658

Gewölbe

für Greislerei mit anstoßender Woh-nung mit 15. Oktober zu vermieten. Grenz-gasse 22, Elise Retrepp. 3610

Hausmeisterleute

wo die Frau die Bedienung der Hausfran besorgt, werden in der Weimarschule aufgenommen. Es kann auch nur eine ältere Frau sein. Anz. Nr. Burggasse 5, 1. St. 3664

Reisepelz

Ein fast neuer langer ist zu mäßigem Preise zu verkaufen. Anz. Nr. Marburg, Gartengasse 12, parterre links. 3615

Commis

der Gemischtwarenbranche, mit Kenntnis beider Landessprachen wird aufgenommen bei Anton Jaklin, Weitenstein bei Gills. 3554

Milchwagerl

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anz. Nr. Hans Lorber, Te-getthof'ss Geburtshaus. 3479

Wouermann-Brenner

40% Gasersparnis früher bei Außenbeleuchtung in Ge-brauch gewesen, zirka 40 Stück, statt Kr. 5.— mit Kr. 2.50 abzugeben J. Kofoschinegg. 3533

Pianinos

und englische Flügel Die besten, vollkommensten und mit allen modernsten Vorrichtungen ver-sehene

Zimmer

licht, groß, nächster Nähe der inne-ren Stadt, an 1—2 Herren event. samt Verpflegung zu vermieten. Anz. Nr. in Verw. d. Bl. 3593

Möbliert. Zimmer

event. mit Pension zu mieten gesucht, in der Triesterstraße bevorzugt. Anträge an Verw. d. Bl. unter N. B. 3614

Presser

werden sofort für längere Zeit aufgenommen. Anz. Nr. Reiser-strasse 6. 3547

Verlangen Sie

Offert für ganzjährige Lieferung

Zucker aller Arten

Sirupe " " **Bienenhonig** u. **Raffinad**

Sago-Perl

Kartoffel-Mehl.

Tichy-Wych, Prag.

Gegründet 1883. 3611

Gutgehendes

Gasthaus und Gemischt-warenhandlung mit Gemüsegarten samt ganzer Ge-schäfts- und Gasthauseinrichtung, sowie Warenlager ist in einem Markte Untersteiermarks sofort zu verkaufen. Gest. Anträge unter „D. B.“ an die Verw. d. Bl. 3599

Zimmer

Schön möbliertes 3631 sonnig, separater Eingang zu vermieten. Schillerstraße 6, 1. Stod.

Hausknecht

stark, nüchtern und verlässlich, wird sofort aufgenommen im Einkehrgasthaus Joh. Straßwill in Mann bei Pettau. 3562

Greislerei

mit Wein- und Bierverkauf und anschließender Wohnung in der Ufer-strasse 16 ist krankheitshalber sogl. zu vergeben. Anz. Nr. ebendort. 3560

Zu kaufen

oder gegen Entgelt zu leihen wird gesucht die 3553

Abbildung

(Photograph.) eines Offiziers und eines Jägers des im Jahre 1866 bestandenen Freiwilligen steirischen Alpen-Jäger-Korps. Bevorzugt Abbildungen mit voller Ausrüstung. Antr. unter W. D. 1546 besördert Rud. M o s s e, Wien I, Seilerstätte 2.

Weizenmehl

feinstes ungarisches Kaiserauszug Nr. 0 per Kilo 36 Heller, alle anderen Nummern entsprechend billiger, solange der Vorrat reicht bei 3316

„goldenen Kugel“

Herrngasse.

Grosser Keller

für Wein oder Obst. Dom-platz 6. 3397

Zur Anfertigung von

Drucksorten jeder Art

empfiehlt sich

Bestand seit 1795. die bestens eingerichtete

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

Billigste Berechnung.

Solideste Ausführung. Schleunige Lieferung.

„Marburger Zeitung“.

Kalender: „Deutscher Bote“.

Statuten, Jahresberichte,

Eledertexte, Einladungen,

Tabellen, Kassabücher etc.

Anschlagzettel in jeder

Größe u. Farbe, Trauungs-

karten, Sterbeparte etc.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter,

Verzehrungssteuer-Abfin-

dungsvereine, Hausherrn

Kaufleute, Handels- und

Gewerbetreibende u. s. w.

Feuerlöscher

„Helios“ Modell 1908 mit geschlossener Füllung und patentierter Vorrichtung zum Abwärtspritzen — ist der beste und billigste — Apparate für 6 Liter Inhalt 45 K. Apparate für 9 Liter 55 K. inklusive Aufhängevorrichtung. Referenzen größter Betriebe sowie Kataloge erhältlich bei **Perficauer & Co., Wien, I. Bezirk, Liebenberggasse 7 a.**

Feuersgefahr



OFEN-GLANZ-PASTA
„BLANK“
Tiefschwarzer Glanz! Schutz gegen Rost!
Wenig Pasta gut verteilt, mit trockener Bürste gegläntzt, erzeugt tiefschwarzen Glanz und schützt Öfen, Herde, Rohre u.s.w. gegen Rost.
Chemische Produkten- u. Nachlichter-fabrik • Gottlieb Voith, Wien III.

Bei der Administration der Ex-Kaiserin Eugenie Beni Bonaparte in Villa Vicentina, Bahnstation Villa Vicentina sind zirka

3000 Hekt. Weinmost

von ausgesuchten weißen Trauben, sowie Bordeaux-Schiller zum Preise von **20 Kronen per Hekt.** zu verkaufen.

Transportfässer werden gegen eine Kaution von 40 Kronen pr. St. geborgt. Beginn der Weinlese Montag den 28. September.

3592 **Beni Bonaparte, Villa Vicentina.**

!Grosser Räumungsverkauf!

billiger wie bei jedem Ausverkauf
Infolge Auflassung und Verkauf meines Filialgeschäftes 3318

„zur gold. Kugel“, Herrengasse 2 in Marburg und zur Reduzierung des Warenlagers und Erschöpfung der bestehenden großen Warenabschlüsse gelangen große Posten von **Kaffee, Reis, Fette, Speck, Salami, Delen** und sämtliche Spezereiwaren. Ferner:

komplette Kücheneinrichtungen, Eisenwaren, Blechgeschirr zu fabelhaft billigen Preisen zum Verkauf. Empfehle jedermann, diese günstige Gelegenheit auszunützen.

Hans Andraschitz.

Obstmarkt in Graz

am 6., 7. und 8. Oktober und 3., 4. und 5. November 1908
Keplerstraße 114.


00 Freier Eintritt. 00
Dr. Franz Graf
Bürgermeister.
3617

Ein guter **Möbelfischer** wird sofort aufgenommen Tegethoffstraße 44. 3659

Gewölbe zu vermieten in der Schulgasse. Anzuzufügen Herrengasse 23, 1. Stock. Auch ein trockener Keller zu vergeben. 3584

Marburger Escomptebank. Stand der Spareinlagen am 30. September 1908 **Kronen 1,749.330-29.** 3663

Wohnung mit 2 Zimmer und Zugehör in der Schwarzgasse 5 sofort zu vermieten. Anfr. Grubitsch. 3657



Putze nur mit GLOBUS Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Konzeptskraft der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, verlässlich, in allen Notariatsagen den verfiert, wird unter günstigen Bedingungen aufgenommen. Anträge an Willib. Smoboda, k. k. Notar in Donobitz. 3532

Lehrling für Kunstschlerei (ganze Verpflegung oder Entlohnung) wird aufgenommen bei B. Wöhrer, Graz, Ribbelungengasse 32. 3635

Hausverkauf in Gams Nr. 100, daselbe besteht aus sehr schönem Wohngebäude mit drei Zimmern, drei Küchen, drei Kellern, gewölbter Stallung, ein Presshaus mit sehr schöner Steinpresse, ein Weinkeller für 300 Eimer Wein Platz samt 70 Eimer Fassgeschirr. Ferner 10 Joch Grund, davon 2 Viertel jungen Weingarten, 3 Joch Wald und 5 Joch Wiesen und Ackergrund mit 300 der edelsten Obstbäume, um 7400 Kronen gegen Anzahlung von 1600 Kronen veräußert, der Rest bleibt gegen Verzinsung auf der Realität liegen. Anzuzufügen bei **Rudolf Schiefel**, bortfeldst. 3603

Sehr schöne Wohnung. neu, trocken, ruhig, große Räume, 1 Zimmer, 1 Küche, Speis, Zuzug, Morgensonne, freie Aussicht, ohne Gegenüber, Wasserleitung, nächst d. Kadetteninstitut und neue Kaserne, bei alleinwohnenden kinderlosen Weibern, auf Wunsch sehr gute Pension. Magd.-Vorst., Körnergasse 8.

Für den Schnurrbart und das !! Wachstum der Kopfhaare!!

An die heranwachsenden Jünglinge und Frauen. Wenn Sie schon alle angepriesenen Mittel vergeblich probiert haben, so machen Sie noch einen einzigen Versuch mit der weltberühmten, vielfach in hygienischen Ausstellungen preisgekrönten 2791

Saar- u. Bartwuchspomade „Rapid“.

Sie werden es nicht bereuen. Dieselbe ist von unerreichter, fabelhafter Wirkung. Erfolg selbst in trostlosesten, verzweifeltsten Fällen garantiert! Rapid-Pomade ist vollkommen unschädlich, stärkt ungemein und reinigt das Kopfhaar und fördert den Bartwuchs in üppiger, überraschender Weise. — Darum versuchen Sie, meine Herren und Damen, Sie werden mir lebenslanglich dankbar sein. Auch wunderwirkend bei chronischem allgemeinem **Saarausfall**, bei vollständigem **Saarschwund** nach schweren Krankheiten, Kahlköpfigkeit und schütterem spärlichen Haarwuchs bei **Kindern**. Bitte nach ersehntem Erfolge um **Dankschreiben**. Tiegel à K 2.50 und K 4.— versendet per Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

K. F. Hoppe, Medizinal-Drogist, Wien, XII, Schönbrunnerstraße 282.

Jeden Donnerstag und Freitag treffen 3654

Frische Nordseefische

ein: **Seelachs, Kablian, Schellfisch, Austernfisch, Angler, Seezungen.**

Erste Marburger Seefischhandlung des **Franz Tschutschek** Stand Hauptplatz.

Gas-Blühlichtkörper der öster. Auergesellschaft Gaszylinder

zu mindesten Preisen bei **Josef Marburg, Marburg.**

Die Gärtnerei des Stadtverschönerungsvereines

empfiehlt sich zu allen in das Fach einschlagenden Arbeiten, als: Neuanlegen von Gärten, sowie Instandhalten derselben, Gräber schmuck und Dekoration sowie alle Kranz- u. Bouquetbindereien. Verkauf von diversen Blumen, Pflanzen, Alleebäumen und Sträuchern etc. 3647
Bestellungen werden unter billigster Berechnung entgegen genommen in der Gärtnerei im Volksgarten.

Der Verkauf von Tafeltrauben hört am Freitag den 2. Oktober um 6 Uhr abends auf; mit der Hand gepflückte 3642

edle Tafeläpfel und Tafelbirnen werden dagegen bis auf weiteres täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage, von 11—12 Uhr vormittags und von 5—6 Uhr nachmittags verkauft. Auch werden **Bestellungen auf Versand** entgegen genommen. 3642
Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule.

Dubiose Forderungen von Geschäftsleuten werden zum Aufsatze übernommen. Zuschriften an die Verw. d. Bl. 3650

Ein Pferd 16" hoch, stark, zu verkaufen. **Berner, Marburg.** 3621

Kindermädchen wird sofort aufgenommen Lohn 14 bis 16 Kronen. Anfragen **Kotzschineggallee 151.** 3493

Weingrüne Startin- und **Galbenfässer** sind zu haben bei **Bobeschin, Triesterstraße.** 3662

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4% bis 4 1/2%

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigst.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Paula Gödl
Bettdeckenerzeugerin
Marburg, Burggasse Nr. 24
verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Deckenlappe ersucht. 1424

Himbeeren-Essig
hocharomatisch, per Liter 60 h
Med. Drog. K. Wolf
Herrengasse 17.



Beste Schul-Violinen und Zithern!

Alle Gattungen Musikinstrumente und deren Bestandteile, Saiten in größter und bester Auswahl zu mäßigen Preisen.

nur Burgplatz Nr. 3

Franz Perz

Musikinstrumenten-Erzeuger
Marburg a. D.

Trauben-, Obst- und Kisten andere

werden angefertigt. Für Lohnschnitt und Hobeln, Antauf und Verkauf von Rund- und Schnittholzern aller Art empfiehlt sich die 3499

Marburger Holz-Industrie
Kärntnerstraße 46.

Winteräpfel

gepflückt, kauft mehrere Waggon

A. Himmler

Marburg, Blumengasse 18.

Stall

mit 4 Ständen samt Wohnung mit Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Anfrage Spedition Riffmann, Burggasse 2. 3489

Baugrund

zwei Joch groß, bestehend aus Acker und Wald, an der Triesterstraße gelegen, ist billig zu verkaufen. Anfragen Schalamun, Unterpöbersch Nr. 61. 3481

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4%, ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekdarlehen, besorgt rasch

J. Schönfeld

Budapest, VII, Arenagasse 66. (Retourmarke.) 3521

Schöne hochprima Tiroler

Preiselbeeren

zu haben bei 3469
Jg. Tischler, Tegetthoffst. 19.

Schön möbl. Zimmer

sonnig u. abgeschlossen. Schmidereggasse 33, parterre. 3236

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei

M. Kleinschuster, Marburg

Herrengasse 12. 3887

!! Lagerfässer !!

(weingrün)

30 Stück 12—24 Hektoliter

20 „ 25—35 „

60 „ 5—9 „

hat abzugeben

Joh. Walland, Weingutsbesitzer
GONOBITZ, Steiermark.

Dasselbst ist auch WEINMOST erhältlich.

Die Annahmestelle

der städtischen

Großdampfwäscherei Pettau

befindet sich 3543

Marburg, Herrengasse 33.

Das Abholen und Zustellen der Wäsche wird durch eigenes Personal kostenlos besorgt.

Behördl. konz.

Stenographiekurse

für Anfänger und Vorgeschriftene

beginnen am 1. Oktober 1908. Max Kováč, staatlich gepr. Lehrer der Stenographie, Kaiserstraße 5, 1. Stock. Sprechstunden: Dienstag 6—7, Mittwoch 5—6, Samstag 5—6 Uhr. 3412

Prospekt gratis bei R. Scheidbach.

Rendezvous der Marburger

bei der 3433

Herbstmesse Graz

— Kostloge Neuhold. —

GROSSE-Modenwelt

pro Quartal **1 1/2 K**

Tonangebänd! Unerreicht! Riesap-Schnittbogen

Abonnem. b. all. Postanstalt u. Buchhandl.

Farbenprächtige Kolorita!

Gratis-Probenummern bei John Henry Schwerin, Berlin W

Achten Sie genau auf Titel!

Wer

ein schmackhaftes und billiges Kornbrot

liebt

kauft

Stern-Brot

Wiener Molkenbrot (sehr gut, mit Butter).
Erzeugnisse der 1913

Ersten kärntnerischen Dampfbäckerei, Klagenfurt.

Verkaufsstelle in Marburg a. D.:

Haus Andraschik, Schmidplatz Nr. 4 und
„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Buchführung einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinschreiben nach bewährter Methode.

Kursbeginn 1. Oktober.
Schillerstrasse 12, II. Stock rechts.

Von der k. k. Statthalterei genehmigte 2888
Auskunftsstelle in Militärangelegenheiten zu
 Marburg, Pfarrhofgasse 7, 1. Stock.
 Ebendort werden **Übersetzungen** aus der deutschen in die slowenische und kroatische Sprache oder umgekehrt rasch und billig bewirkt.

Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine 12.—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verkaufe wegen Reduzierung des Lagers:
 15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Zentral-Bobbin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original Johns-Bolldampf-Waschmaschinen.
 Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen

Moritz Dadiou, Mechaniker
 Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

Besitz

zu verkaufen: an zwei Bezirksstraßen gelegen, arrondiert; prächtiger Park mit reichen Anlagen, Bahnanstation, Schlossgebäude (Wert 60.000 Kr.), 17 Zimmer, fürstlich eingerichtet, Bibliothek 4350 Bände usw., Fischteich, Augustkall für 6 Pferde, Wagenremise, Longierplatz, Glashaus, 22 Meter (Grübl, Wien), Gemüsegärten. Diverse andere Objekte. **Realitäten:** 43 Joch, davon 25 Wald (schlagbar), **Eigenjagd**, über 1000 edle Obstbäume. Alles in eigener Regie geführt. Investierter Wert circa 390.000 Kr. **Verkaufspreis** nur 186.000 Kr.; davon Hypothek 50.000 Kr. (Einschätzung, Bibliothek 46.000 Kr.). Tausch ausgeschlossen. Beschreibung wird nur erststen Reflektanten, welche etwas Exquisites, in vollkommen tadellosem Zustande, dabei entschieden Rentables wünschen, gesendet. Gefällige Anfragen unter „Besitz 1908“ an die Bero. d. Bl. 3282

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigst: Verbandwaße, Binden, Gaze, Muller, einfach und imprägniert, sämtliche Gummivaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute **Krankenweine.**

Drogerie Max Wolfram
 Herrengasse Nr. 33. 3074

Bruch-Eier
 3 Stück 18 Heller.
A. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Französischen, italienischen und englischen Unterricht
 in Stunden und Konversationskursen erteilt 3380
Helene Kühner
 staatl. gepr. Lehrerin.
 Kaiserstraße 4, 1. Stock.

Ein Näherin
 und ein Lehnmädchen werden sofort aufgenommen bei Topf & Herrengasse 17. 3594

Lehrjunge
 wird sofort aufgenommen in der Bauspenglerei **Tellet.** 3102

Insolvente Kaufleute, Fabrikanten, Gewerbetreibende, auch Provinz, werden im stillen unter juristischem Beiräte rangiert und Konkursausgleiche durchgeführt, die nötigen Kapitalien beigelegt. 3381
Leopold Goldmann
 Wien, I., Schönlaterngasse 13.

Große 5zimmerige **WOHNUNG**
 Domplatz 6. 3395

Dele! Dele!
Kürbiskernöl
 garantiert echt, per Liter Kr. 1.12
Nizzaer Nixeröl
 superfeinst, per Liter Kr. 1.44
Speiseöl
 feinst, per Liter Kr. 1.04
Tafelweineffig
 garantiert echt, per Liter Kr. —.26 bei 3314
 „gold. Kugel“, Herrengasse.

Flechten- oder Beinwundenkranke
 auch solche, die nirgends Heilung fanden, verlangen Prospekt und beglaubigte Atteste aus Herr. gratis. Apotheker C. W. K o i l e, Altona-Bahrenfeld (Elbe). 3039

Geld-Darlehen
 von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch **J. Neubauer**
 behördl. konz. Estkompte-Bureau, Budapest VII, Also erdsdor 10. Retourmarke erbeten. 3478

Gebildete Frau
 in mittleren Jahren, sehr verlässlich und verwendbar, sucht Stelle als Leiterin des Haushaltes oder zu mutterlosen Kindern, event. in ein Geschäft oder irgend eine Vertrauensstelle. Adresse erbeten an die Bero. d. Bl. 3616

WER WANZEN, Flöhe, Fliegen, Schwaben radical vertilgen will gehe zur Drogerie.
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Sofort zu vermieten
 eine fünfzimmerige Wohnung im 1. Stock samt Zugehör und Gartenanteil. Einzuehstermin Mitte Oktober. Anzufragen i. d. Kanzlei Baumeister Derwuschel, Heiserstraße. 2375

Handels-Lehrjunge
 mit besserer Schulbildung findet unter gleichzeitiger Frequenzierung der Handelsschule sofort Aufnahme bei **Haus Jennil** in Leoben. 3632

SINGER Nähmaschinen
 kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen **SINGER** gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co.
 Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.



Sie fahren gut mit **Dr. Crato's :: Treff-Backpulver. ::**
 Alle Mehlspeisen und Bäckereien, Guglhupf etc. werden größer, wohlschmeckender und leichter verdaulich mit einem kleinen Zusatz von Dr. Crato's Treff-Backpulver. Keine Germ oder Hefe mehr notwendig. Kein „gehen lassen“ des Teiges erforderlich. Für jede Küche unentbehrlich. Millionenfach bewährt. Tausende glänzende Anerkennungs-schreiben. Vorrätig mit Rezepten in den besten Kolonialwaren-, Drogen und Delikatessengeschäften. Rezeptbücher auch gratis direkt von der Fabrik. Gegen Einsendung von 25 Prämienbons, die auf den Päckchen aufgedruckt sind, von **Dr. Crato's Treff-Backpulver** . . . à 12 h
Vanillezucker . . . à 12 h
Buddingpulver . . . à 15 h
 bekommt man gratis und franko eine Schachtel seiner **Wiskuits.**
Dr. Crato & Co.
 Backpulverfabrik Tettschen a. d. E.

Zitherlehrer und Klavierstimmer
O. Bäuerle
 wohnt 3447
 Bürgerstraße 4.

Wohnung
 Schöne sonnige Parterrewohnung 3 Zimmer samt Zugehör, separierter Eingang, ist ab 1. Oktober an kinderlose, stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3160

Klavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
 Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in Schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeld, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawlek und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg
 Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlte sein reichsortiertes Lager von **Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallique-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen**, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: **Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln.** — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie **Kanalisterungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe** etc.

Weingutsverwalter

absolv. Weinbauschüler, 31 Jahre alt, verheiratet, mit einem Kinde, sucht gestützt auf ein Gjähr. Primazeugnis Stellung; derselbe ist auch in Obstbaumzucht tüchtig, die Frau mit der Milch- u. Geflügelwirtschaft vertraut. Angebote unt. „Tüchtig 372“ an die Verw. d. Bl. 3622

Kundmachung.

Eröffnung der gewerblichen Fortbildungsschule.

Der regelmäßige Unterricht wird mit dem Schuljahre 1908/1909 am **1. Oktober** eröffnet. Die Einschreibung der neu eintretenden Schüler wird **Donnerstag den 1. und Freitag den 2. Oktober von 5 bis 7 Uhr abends, dann Sonntag den 4. Oktober von 9 bis 12 Uhr vormittags** in der Direktionskanzlei der Knaben-Bürgerschule (Kaiserstraße Nr. 1) vorgenommen. Die betreffenden Lehrlinge haben sich daher in der angegebenen Zeit zuverlässig zur Aufnahme zu melden.

Jene Lehrlinge, welche die Fortbildungsschule bereits im Schuljahre 1907/1908 besucht, das Entlassungszeugnis aber noch nicht erhalten haben, werden aufgefordert, sich vom **1. Oktober** angefangen zum regelmäßigen Unterricht in jenen Klassen einzufinden, in die sie von ihren Lehrern schon zu Ende des vorigen Schuljahres eingeteilt wurden.

Jeder Lehrling hat bei der Aufnahme den vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrag von **2 Kronen** zu entrichten.

Der Unterricht findet statt: An **Sonntagen** vormittags von **9—12 Uhr**, ferner an zwei **Wochentagen** (Montag und Donnerstag oder Dienstag und Freitag) **abends** von **5—7 Uhr** oder **Mittwoch** und **Samstag** von **3—5 Uhr**.

Zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule sind auf Grund des § 99b des Gesetzes vom 23./2. 1897, R. G. Bl. Nr. 63 und des § 100 der Gewerbeordnung sämtliche in der Stadt Marburg zur Erlernung eines Gewerbes aufgebundenen Lehrlinge verpflichtet, mit Ausnahme derjenigen, welche am **1. Oktober d. J.** das **18. Lebensjahr** bereits vollendet oder das Entlassungszeugnis der Fortbildungsschule erhalten haben.

Gesuche um Befreiung vom Schulbesuche, um Schulbesuchserleichterungen, oder um Nachsicht des vorgeschriebenen Lehrmittelbeitrages sind von den betreffenden Herren Lehrmeistern **bis längstens Ende Oktober d. J.** bei dem Schulausschusse **schriftlich** einzubringen.

Im übrigen werden die Gewerbsgenossenschaften und Lehrherren mit Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 99b, 100 und 137 des Gesetzes vom 23. Februar 1897, R. G. Bl. Nr. 63 erinnert, daß Lehrlinge, welche den Fortbildungsunterricht aus eigenem Verschulden vernachlässigen, mit der Verlängerung der Lehrzeit bis zu einem Jahre, die Lehrmeister aber, falls sie selbst die Schulbesuchsvernachlässigung verursachen, mit Geldstrafen und der Entziehung des Rechtes zur Haltung von Lehrlingen geahndet werden müssen. 3588

Stadtrat Marburg, am 19. September 1907.

Der Bürgermeister als Vorsitzender des Schulausschusses:
Dr. Schmiderer.

Kundmachung.

Donnerstag den 15. Oktober 1908 um **8 Uhr** vormittag werden zirka **110** Ausmusterpferde am städtischen Pferdemarktplatze (Schlachthaus) in Graz im Lizitationswege gegen Barzahlung und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann der 3prozentig. Abgabe vom Erlöse für den Land- und Ortsarmenfond veräußert. 3641

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungskommission der
der k. u. k. Traindivision Nr. 3.

**Kinderkleidchen,
Kinderwäsche,
Kinderstrümpfe**
in großer Auswahl
Modewarenhaus J. Kokoschinegg. 3656

Dankagung.

Zurückgekehrt von dem Grabe danke ich Allen vom ganzen Herzen, die mir in diesen schweren Tagen hilfreich zur Seite gestanden sind, insbesondere dem geehrten Herrn **Realschuldirektor Wittner**, der während der ganzen Dauer der Krankheit meines lieben, leider zu früh gestorbenen Gatten ein echter Freund und wohlwollender Vorgesetzter gewesen ist und viel Sonnenschein in sein Krankenzimmer getragen hat. Ferner danke ich besonders den Spitzen der Behörden, sowie sämtlichen Kollegen der Marburger Mittelschulen und sonstigen Herren des Lehrstandes, seinen Schülern, den Zöglingen der Lehrerinnenbildungsanstalt und allen den vielen, die an dem letzten Gange zur ewigen Ruhestätte teilnahmen, auch für die hübschen Kranzspenden und Anteilnahme an dem mir und meinen Kindern unerfeglichen Verlust, ebenso sage ich besten Dank dem jugendlichen Sängerkor unter Leitung des Herrn Lehrers **Gaffared** für den schönen ergreifenden Grabgesang. Diese Fülle von Mitgefühl, die uns zuteil wurde, ist mir in meinem Leid ein großer Trost.

Marburg, am 30. September 1908.

Anna Dutz.

Danksagung.

Frau **Anna Dutz**, f. l. Professorwitwe, sagt in ihrem und ihrer Kinder Namen dem löblichen **Presbyterium der evangelischen Pfarrgemeinde Marburg** für die ihr anlässlich des Hinscheidens ihres unvergesslichen Gatten bewiesene warme Teilnahme, vor allem aber dem hochwürdigen Herrn **Pfarrer Ludwig Mahner** für die liebevolle ergreifende Grabrede und für all den Trost, den er ihr in dieser schweren Zeit gespendet, den wärmsten und innigsten Dank.

Marburg, am 30. September 1908.

Turnabende des Marburger Turnvereines.

Turnhalle, Kaiserstraße 3.

Stammriege: Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8—9½ Uhr. 3643

Alte Herrenriege: Dienstag und Freitag von 6—7 Uhr.

Zöglinge: Montag und Freitag von 8—9½ Uhr.

Mittelschüler: Montag und Donnerstag von 6—7 Uhr.

Frauen und Mädchen: Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr.

Knaben: Mittwoch und Samstag von 5—6 Uhr.

Mädchen bis zu 14 Jahren: Mittwoch und Samstag von 4—5 Uhr.

==== Anmeldungen werden zu diesen Zeiten in der Turnhalle entgegengenommen. ====

Gut Heil!

Der Turnrat.

Eine Dame

erteilt gründlichen **Klavierunterricht**. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3639

Geschäfts-Wechsel.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich seinen geehrten Kunden bekanntzugeben, daß er mit **1. Oktober** in der **Müllingerstraße 9** sein

Schuhmachergeschäft

wieder betreibt und bittet gleichzeitig, ihm das frühere Vertrauen gütigst bewahren zu wollen. 3644

Achtungsvoll
Josef Dorhofer.

Tafeltrauben

Gutedel, rot und weiß; 5 Kilo Postkoll, franko 4 Kronen. **Viktor Janschitz**, Windisch-Feistritz. 3634

Jeden Dientag und Freitag 6 Uhr

Original Münchner-Bier

vom Faß

In den Frühstückstuben des
Franz Tschutschek 3655

Herrngasse 5

Marburg

Rathausplatz 8.

In Flaschen: **Franziskaner Leistbräu.**

Straßenlampen

(Auer-Gas-Blühlicht)

3flammig, stehendes Licht
per Stück **Kr. 10.—**

komplett, gut erhalten, abzugeben bei 3628

Gust. Pirchan, Marburg.

Neuer Gamser

Muskateller

ist zu verkaufen. Anfrage bei **Dr. Schmiderer**, Kärntnerstraße. 3665